Korrespondenz-Blatt
des
zoologisch-mineralogischen Vereines
in
**Regensburg.**

Nr. 2. 6. Jahrgang. 1852.

# Zur Synonymik in der Schmetterlingskunde

von

**Dr. Herrich-Schäffer.**

Bei der Ausarbeitung eines synonymischen Index zu meinem nun bis an das Ende des vierten und vorletzten Bandes fortgeführten Werkes: „Systematische Bearbeitung der Europäischen Schmetterlinge“ stiegen mir öfters Zweifel darüber auf, welcher Name einer von verschiedenen Autoren verschieden benannten Art zu verbleiben habe und ich musste desshalb suchen, feste Normen zu finden.

Ich lege meinen Ideengang in folgenden Zeilen den Sachverständigen vor und bitte diejenigen, welche anderer Ansicht sind, mit mir in Diskussion zu treten, um endlich einmal auf einen festen Standpunkt zu gelangen.

Ich halte es für das passendste, zuvor zu zeigen, in welcher Art wir zu der jetzigen Nomenclatur gelangt sind, d. h. wie sie sich unter den gegebenen Verhältnissen wirklich entwickelt hat, dann wie sie sich hätte entwickeln sollen, und endlich die Gründe zu erforschen, warum sie sich nicht so entwickelt hat, um dann nach deren verschiedenen Haltbarkeit endgültig zu entscheiden, in welchem Falle die theoretisch unhaltbare Namengebung als *fait accompli* beizubehalten sei, in welchen sie zu weichen habe.

Die Hauptregel, dass jener Name einer Art zu verbleiben habe, unter welchem sie von einem Autor zuerst beschrieben oder abgebildet, oder durch Citirung einer kenntlichen Abbildung eines anderen Autors erläutert wurde, sieht sehr einfach und leicht durchführbar aus und würde, wenn sie es wirklich wäre, jede weitere Verhandlung überflüssig machen.

Der weitere Verlauf dieses Aufsatzes wird aber zeigen, dass diese Regel zwar zur Noth durchgeführt werden könnte, aber eine grenzenlose Verwirrung und gänzliche Umstossung der jetzt geltenden Nomenclatur zur Folge haben würde und noch nicht so bald zu einem Abschlusse gelangen liesse.

Ich glaube, dass es unbillig wäre, alle Autoren ohne Beachtung ihrer individuellen Verdienste um die Wissenschaft und selbst der zufälligen Verhältnisse nur nach der Anciennität zu reihen und z. B. die Namen, welche Hufnagel im Jahre 1766 mit äusserst dürftigen Notizen gab und welche erst im Jahre 1775 bis 1777 von Rottenburg genauer festgestellt wurden, den spätern von Esper, Ochsenheimer u. a. gegebenen, nun allgemein angenommenen und bekannten vorzuziehen.

Das Unthunliche eines solchen Verfahrens beweisen uns am besten die Engländer, welche in neuester Zeit das Gesetz der strengsten Anciennität verfechten. Es ist in der *List of the Specimens of Brit. Animals Part. V. Lepidoptt.* 1850 durchgeführt, hier aber fast durchgehends zu Gunsten der Engländer, namentlich Haworths, ausgefallen, und zum Nachtheile mehrerer nach denselben Grundsätzen mehr berechtigten Deutscher, deren Werke die Engländer nicht vergleichen konnten.

Dabei glaube ich auch noch darauf aufmerksam machen zu müssen, dass die Feststellung der Namen in den verschiedenen Familien sich nach verschiedenen Rücksichten zu richten habe. Bei den Grossschmetterlingen, deren Namen zum grossen Theile schon im vorigen Jahrhunderte von einer grossen Anzahl verschiedener Schriftsteller gegeben wurden, finden wir in der Regel Namen, welche von allem Anfange an unverändert in Gebrauch waren. Diese müssen beibehalten werden, auch wenn man nachweisen kann, dass z. B. Linne unter diesem Namen ein anderes Thier verstand. So würde ich seinen Namen *Ribearia* nicht für den allgemein bekannten *Abietaria* vorschlagen mögen, noch weniger seine Namen *Lividata*, *Incanata*, *Immutata*, *Remutata*, *Strigilata*, welche durchgehends andere Arten bezeichnen als jetzt darunter verstanden werden, in ihr Recht einsetzen.

Anders verhält es sich bei den *Microlepidopteren*. Diese wurden von den Nachfolgern Linnes sehr vernachlässigt, seine guten Beschreibungen häufig unrichtig gedeutet oder ganz unbeachtet gelassen. Erst mit den Jahren 1821, 1829 u. 1834 hielten

sich Charpentier, Treitschke und Fischer v. Röslerstamm an die ihnen zugängliche Schiffermüller'sche Sammlung und verschafften den Namen derselben, weil sie die des Wiener-Verzeichnisses u. in der Regel auch die der Hübnerschen Bilder, und die Exemplare jener Sammlung fast durchgängig noch wohl zu erkennen waren, fast allgemeine Geltung. Dabei übersahen sie aber, dass in England das Haworthsche Werk eine sehr grosse Zahl von Arten der Mehrzahl nach ziemlich kenntlich beschr eben hatte.

Einige englische Entomologen, namentlich Fr Stephens, kannten den Inhalt des vierten, die Mehrzahl der *Microlepidopteren* enthaltenden Bandes schon im Jahre 1812; publicirt wurde derselbe aber erst 1829 (Siehe Zoologist 1848. April. pg. 2079)). Kein Wunder also, dass bei dem damals noch sehr geringen Verkehre der deutschen mit den englischen Buchhändlern und Lepidopterologen das Werk von Treitschke auf diese Beschreibungen keine Rücksicht nehmen konnte. Dabei ist noch besonders hervorzuheben, dass diese Harworthschen Beschreibungen für jene genügend sind, welche wissen, welche Arten in England vorkommen, für diejenigen aber, welche diess nicht wissen, durchaus nicht, vorzüglich desshalb, weil einerseits Heworth eine Menge Arten aufnahm, welche in England nicht vorkommen, andererseits aber viele Arten wirklich in England gefunden werden, als deren Vaterland wir früher nur das südliche Europa, namentlich Sicilien und Spanien kannten und endlich ist wohl zu beachten, dass das Studium des Haworthschen Werkes durch Beschreibung einer grossen Menge von Varietäten als eigene Arten erschwert und widerlich gemacht werden musste.

Um das Missgeschick des Haworthschen Werkes noch voll zu machen, ging dessen ganzer Vorrath, noch ehe viele Exemplare verkauft waren, zu Grunde, so dass nur wenige Entomologen Londons dasselbe besitzen. Deutsche Entomologen, welche weder Kosten noch Mühe sparten sich dasselbe zu verschaffen, erhielten es nicht; meines Wissens findet es sich in Deutschland nur in der Berliner Staatsbibliothek.

Bei allen Vorzügen des Haworthschen Werkes können wir ihm in Deutschland durchaus nicht jene Wichtigkeit beilegen, welche die Engländer für dasselbe in Anspruch nehmen.

Dem bis jetzt Besprochenen nach ist es schlechterdings nothwendig, bei Feststellung der Namen unter den Autoren einen Unterschied zu machen und jene herauszuheben, welche gleichsam Epoche machten. Dazu sind vor allem jene berechtigt, welche die ganze Ordnung der Schmetterlinge und zwar in Berücksichtigung des ganzen europäischen Gebietes bearbeiteten und welche in dieser Beziehung geschlossene und brauchbare Werke lieferten.

Hier treffen wir zuerst auf Linne, den Vater der Nomenclatur überhaupt, in specie auf sein *Systema naturae*. Ed. XIII.

Fabricius war zu wenig Kenner der Schmetterlinge, seine Definitionen und Beschreibung sind zu ungenügend und die Art der Bearbeitung seiner *Lepidopteren* zu flüchtig, als dass er hier mitzählen könnte.

Borkhausens Werk geht nur bis an das Ende der Spanner, alle seine Namen, welche keinen Zweifel zuliessen, sind von den Nachfolgern beachtet worden.

Erst mit Ochsenheimer und Treitschke erhielten wir wieder ein im obigen Sinne durchgeführtes Werk. Wenn in ihm die Arbeiten der Vorgänger nicht immer mit der erforderlichen Gewissenhaftigkeit benützt waren, so lag die Ursache davon öfter in der Unklarheit der Beschreibungen, und in der Unzugänglichkeit der Werke, seltener in einem Versehen.

Diese Namen wurden auch bis auf die jüngste Zeit beachtet und von den in den drei Abtheilungen des letzten Bandes systematisch zusammengestellten nur höchst selten abgewichen. Erst in neuester Zeit wurden wir, vorzüglich durch Zellers Bemühungen, darauf aufmerksam, dass manche Art bei Ochsenheimer-Treitschke schon von frühe en Autoren benannt und kenntlich abgebildet oder beschrieben worden sei. Namentlich machte er uns auf die Nomenklatur der Engländer aufmerksam, welche, gestützt auf den Besitz der Linneischen Sammlung und auf das die Schmetterlinge Englands ziemlich kenntlich und in grosser Vollständigkeit beschreibende Werk Haworths, dessen Existenz und Werth in Deutschland kaum gekannt war, vielfache Veränderungen in der Namengebung vorgenommen hatten.

Diese Widersprüche auszugleichen, soll nun der Hauptzweck des zum Schlusse meines Werkes zu liefernden synonymischen Index seyn. Ich halte diesen Index hiezu für am besten geeig-

net, weil mit ihm jenes Werk abgeschlossen ist, das seit Ochsenheimer - Treitschke zum erstenmal wieder das ganze Gebiet der Europ. Schmetterlinge umfasst und bei vollständigerer Kenntniss der Literatur auch die seit jener Zeit entdeckten Arten umfasst, welche besonders in den *Microlepidopteren* wohl die doppelte Summe der damals bekannten Arten betragen.

---

Ich will in gegenwärtigem Aufsatze vorerst nur die Nomenclatur der Europäischen Tagfalter prüfen und beginne mit *Linne's* Fauna suecica, jenem Buche, in welchem zuerst eine Menge Beschreibungen vereinigt gefunden werden, welche sich auf ein Land beziehen, dessen Umfang mässig, dessen Grenzen fast auf allen Seiten scharf durch das Meer gezeichnet sind und dessen Naturerzeugnisse für die damalige Zeit genauer erforscht waren, als die fast jeden anderen Landes. Hätten nur schwedische Naturforscher oder solche, welche genau wussten, was in Schweden vorkommt, nach Linneischen Beschreibungen die Arten bestimmt, so würden manche Irrthümer vermieden worden seyn. Dass diese Fehler begangen wurden, war nicht Schuld Linne's, sondern Schuld der ausserschwedischen Forscher. Schweden ist eines der am sorgfältigsten erforschten Länder, Linne war gewissenhaft in der Aufnahme der Arten (es werden sich wenige nichtschwedische in seiner Fauna nachweisen lassen), seine Beschreibungen sind bezeichnend und er hat Bilder citirt, welche der Mehrzahl nach keine Missdeutung zulassen.

Weniger günstig stellten sich diese Verhältnisse in Linne's *Systema naturae*. Dieses sollte alle Arten der Erde umfassen, deren waren aber damals so wenige bekannt und von vielen das Vaterland so wenig detaillirt, zum Theil auch geradezu falsch angegeben, dass sehr häufig Arten, auf welche Linnes Beschreibung nothdürftig passte, für seine Arten erklärt wurden, bei welchen aber spätere Erfahrungen ein ganz anderes Resultat ergaben.

Zur Feststellung der Linneischen Nomenklatur ist uns jedoch eine Aushülfe gegeben, welche für viele spätere Autoren fehlt;

ich meine die Sammlung Linne's, welche in London aufbewahrt u. gut erhalten ist. Ich habe sie im Juli dieses Jahres genau gemustert und mich überzeugt, dass die grössere Hälfte der darin aufbewahrten Schmetterlinge noch mit Benennungen von Linne's Hand versehen ist, dass unter diesen Zetteln wohl nur in höchst seltenen Fällen eine Verwechslung anzunehmen ist, dass aber den von späterer Hand bezettelten Arten (Smith und wahrscheinlich Marsham) keine linneische Autorität beigelegt werden kann. Ich hoffe durch die Güte der Londoner Naturforscher mit nächstem eine speciellere Geschichte der Schicksale dieser Sammlung zu erhalten.

Eine andere erhebliche Aushilfe zur Feststellung der Linneischen Arten geben seine Citate aus den damals bekannten Kupferwerken; doch ist hervorzuheben, dass nicht alle richtig, insbesondere aus Clercks Iconibus 1759 einige Bilder offenbar falsch citirt sind. Da in gegenwärtigem Aufsatze nur die Tagschmetterlinge berücksichtigt werden, so will ich dermalen schon anführen, dass bei Clerck als *Leucomelas* die Hübnersche *Adepta* (*Ramburii* Bd.) abgebildet ist, während die Linneische Beschreibung deutlich *Leucomelas* bezeichnet.

Bei Feststellung der Synonyme der Schmetterlinge kommen desshalb vor Allem die Linneischen Namen in Betracht und müssen beibehalten werden, sobald sie durch die Beschreibung oder die Citate keinen Zweifel darüber lassen, welche Art gemeint sei. Es ist hiebei auch gleichgültig, ob diese Arten von späteren Autoren verkannt wurden und hat in diesem Falle die spätere veränderte Namengebung zu erlöschen. z. B. bleibt *Hyale*, *Palaeno*, *Hyperanthus* &c., obgleich später diese Arten theils verkannt, theils anders benannt wurden.

Wo zwei Linneische Namen nur beide Geschlechter Einer Art bezeichnen, ist von den späteren Autoren bald der Name des Mannes, bald jener des Weibes beibehalten worden. Ich glaube, dass hierin dem bisherigen Gebrauche gefolgt werden muss, ob es gleich zweckmässiger gewesen wäre, immer nur die Namen des Einen Geschlechtes oder jenen Namen, welcher voran steht, beizubehalten. Demgemäss gehen aus der *Fauna suecica* folgende Namen ein: *Jurtina* (♀ zu *Janira*), *Idas* (♀ zu *Argus*).

Mehrere Namen der Fauna sind im *Syst. naturae* von 1766 abgeändert. Linne wird dazu seine Gründe gehabt haben; es ist desshalb 1066 *Cydippe* in *Adippe* geändert.

Unter manchen Namen und Beschreibungen hat Linne offenbar mehrere später geschiedene Arten zusammengefasst; diese Beschreibungen passen daher auf mehrere und sind die Namen in dem Falle ganz zu cassiren, wenn auch Linne's nächste Nachfolger den Namen nicht für eine scharf geschiedene unverkennbare Art beibehielten. Hieher gehört 1081. *Malvae*, unter welchem Namen Linne zufolge seiner Sammlung den jetzigen *Alveolus* beschrieb, ohne ihn scharf von den Verwandten zu scheiden, seine Nachfolger aber theilten diesen Namen ganz verschiedenen Arten zu. Eben dasselbe Verhältniss hatte es mit Linne's *Cinxia*; nur der später allgemeine Gebrauch dieses Namens für eine bestimmte Art entschuldigt dessen Beibehaltung, besser wäre es gewesen, den Namen *Delia* für die jetzt *Cinxia* genannte Art beizubehalten und den Namen *Cinxia* gleich *Malvae* ganz zu cassiren. — Unter *Adippe* soll nach Einigen Linne nur die silberfleckige Varietät der *Niobe* beschrieben haben, da beide Arten aber in Schweden vorkommen und auch Zetterstedt zu beiden Arten Linne citirt, so ist kein Grund zu obiger Annahme vorhanden.

Von den 52 Tagfaltern der *Fauna suecica* Linne's (1761) ist keine Art zweifelhaft. 1032 geht ein als das Weib von *Janira*, 1075 als das Weib von *Aryus*; 1066 *Cydippe* hat Linne selbst später in *Adippe* geändert und 1081 *Malvae* geht ein, weil Linne darunter, wahrscheinlich neben *Alveolus* (coll.) mehrere Arten verstand und dieser Name später von verschiedenen Autoren verschiedenen Arten beigelegt wurde. Linne kannte demnach 49 schwedische Arten.

Im Syst. Nat. (1766) beschreibt er ausserdem 22 europäische Arten (mehrere damals nur aus der Berberei bekannt) von denen nur *Levana* als mit *Prorsa* —, *Camilla* als mit *Sibylla* identisch und *Belia* als das Weib von *Euphano* einzugehen hatten. Demgemäss hätte der Name *Camilla* und *Belia* von Rechtswegen später nicht mehr gebraucht werden sollen, für erstere wäre *Scopoli's Rivalaris* gerechtfertigt gewesen. Bei beiden dürfte aber das Recht der Verjährung in Anspruch zu nehmen seyn.

Linne kannte demgemäss 68 der jetzigen Europäischen Tagfalter.

---

Nun kommen aber hinsichtlich der Nachfolger Linnes die Lepidopterologen mit den Forschern der anderen Gattungen in Zwiespalt. So viel ich weiss, ist bei letzteren angenommen (vgl. Illiger's Magazin) nächst den Linneischen die Fabricischen Namen gelten zu lassen, unbekümmert darum ob die Art zwischen Linne und Fabricius von einem dritten schon bekannt gemacht war. Es lässt sich diess vielleicht daraus erklären, dass zwischen Linne und Fabricius wenige erhebliche Leistungen auftauchten und dass Fabricius z. B. hinsichtlich der Käfer das damals bekannte Material nahezu erschöpfte.

In der Schmetterlingskunde dagegen wurden vor Fabricius Werke veröffentlicht, welche von diesem nicht gehörig gewürdigt, durch zufällige Umstände aber für die deutschen Sammler wenigstens, die am meisten benützten wurden. Es mag diess daher rühren, dass die Lepidopterologie damals, wie noch lange nachher, nur als Sammlerei von Dilettanten betrieben wurde, welche der lateinischen Sprache nicht mächtig und in Städte zusammengedrängt waren, in welchen sie wegen der vorhandenen reichen Sammlungen nicht nöthig hatten, sich mit kurzen lateinischen Diagnosen und Beschreibungen, welche immerhin noch Zweifel übrig liessen, den Kopf zu zerbrechen, sondern es bequemer und sicherer fanden, ihre Arten nach den reichen Sammlungen auf traditionellem Wege zu bestimmen, unbekümmert darum, von wem und zu welcher Zeit die Namen gegeben waren. So kam es, dass von Berlin aus durch Hufnagels Tabellen im Berlinischen Magazin, 2. Bd. 1766 (in welchen die Arten höchst dürftig bezeichnet waren), dann noch viel mehr von Wien aus, durch das Systemat. Verz. d. Schmett. der Wienergegend 1776 (in welchen nur einige wenige Arten genauer bezeichnet, von allen übrigen nur die Namen gegeben waren) eine Menge Arten ihre Namen erhielten, welche von Fabricius später oder gleichzeitig anders benannt wurden.

Diese Namen, besonders die des Wienerverzeichnisses, verbreiteten sich durch die damals von Wien aus gemachten Versendungen natürlicher Exemplare, dann durch Hübners Kupferwerke, welche nach Wiener Quellen eine grosse Menge dieser

Arten in den für die damalige Zeit vortrefflichsten Bildern bekannt machten, so schnell und machten das Bestimmen so leicht und sicher, dass sich fast Niemand die Mühe nahm, die Beschreibung Anderer, namentlich die lateinischen, kurzen und häufig in Ungewissheit lassenden Scopolischen und Fabricischen zu vergleichen.

Wenn man aber auch jetzt, wo von grösseren Arten nur wenige in Europa noch zu entdecken seyn werden, diese Schriften vornimmt, um zu ermitteln, welche Art diese Autoren jedesmal gemeint haben, so bleiben noch manche Zweifel ungelöst, bald wegen zu kurzer Beschreibung, bald wegen unrichtiger Bezeichnung, manchmal auch wegen Druckfehlern. Ueberhaupt zeigt sich bei diesen Versuchen deutlich, dass die Lepidopterologie die schwächste Seite des H. Fabricius war.

Desshalb ist es nicht Wunder zu nehmen, dass die damals lebenden Lepidopterologen seine Werke wenig beachteten und lieber nach den traditionellen Namen griffen und nach den bald darnach erscheinenden Hübner'schen und Esper'schen Bildern bestimmten. Die Missachtung der Fabricischen Namen wurde auch noch dadurch begünstigt, dass die für Lepidopterologie wichtigsten Werke fast gleichzeitig mit den Fabricischen erschienen, namentlich Borkhausen, Hübner, Esper und es bei deren langsamem Fortschreiten selbst jetzt oft schwer, ja sogar unmöglich ist, zu entscheiden, ob z. B. eine Hübnersche oder Espersche Figur früher oder später erschien, als die Fabricische Beschreibung. Dieser Uebelstand findet seinen Grund vor allem darin, dass Hübners und Espers Tafeln nicht ausweisen, in welchem Jahre sie erschienen sind.

Zwischen Linne und Fabricius sind folgende Werke (der Erscheinungszeit nach gereiht) zu erwähnen:

Die für die Naturgeschichte höchst wichtigen Werke von Frisch, Rösel, Reaumur, De Geer, Geoffroy, dann die Kupferwerke ohne Benennung der Arten, z. B. Schäffer Icones, kommen hier natürlich nur in so fern in Betracht, als sie von späteren Autoren citirt wurden, was namentlich mit Schäffer, Rösel, Groffroy und Degeer häufig geschah.

*Scopoli* zählt (1163.) die Tagfalter von nr. 419 bis 464 auf, dabei aber sechs Blaulinge ohne Nummer, bei denen mehrere wohl noch eigene Arten als Varietäten bezeichnet sind. Ihm

eigenthümlich sind die Namen *Hypermnestra*, welcher Name aber von Linne schon einer jevanischen Art gegeben war, wesshalb der Name *Polyxena* des WV. zu bleiben hat; sein *Fagi* ist *Hermione L.*; sein *Dryas*: *Phaedra L.*; *Achine*: *Dejanira L.*; *Polymeda*: *Hyperanthus L.*; *Amyntas*: *Arcanius L.*; *Menalcas*: *Pamphilus L.*; *Comma*: *Linea WV.* — Diese Namen sind desshalb mit Recht eingezogen worden. Der Name *Rivularis* hätte im WV. beibehalten werden sollen, weil Linne's *Camilla* zu *Sibylla* gehört und *Camilla* desshalb ganz zu kassiren war. Diess Versehen lässt sich nur dadurch entschuldigen, dass auch Scopoli unter seiner *Rivularis* neben *Camilla* noch die *Lucilla* verstand. Unter *Maera*, *Ligea*, *Cinxia*, *Aglaja*, *Euphrosyne*, *Pruni* u. *Argus* beschreibt Scopoli wahrscheinlich mehrere verwandte Arten; unter *Morio: Tages* und eine andere *Hesperia. Macarorius* ist ein *Ascalaphus.* Der Name *Corydon* gehört *Poda* an, nur *Alexis* bleibt als Scopolischer Name übrig, er vermengt aber wahrscheinlich *Agestis* damit.

*Hufnagels* Tabellen im Berliner Anzeiger B. II. u. III. 1766. 1767 enthalten eine grosse Menge von Arten, welche zwar der Mehrzahl nach ziemlich dürftig bezeichnet, aber durch Herrn v. Rottemburg im Naturforscher (Stück VI. bis IX. 1775 bis 1777) nach den damals noch vorhandenen Originalexemplaren Hufnagels zum grössten Theile unverkennbar erläutert sind. Herr Zeller nahm sich die Mühe, in der Isis 1844 pg. 16, diese beiden Arbeiten kritisch zu beleuchten; ich lasse hier jene Namen folgen, welche Hufnagel zuerst gegeben hat und welche nach dem strengen Gesetze der Anciennität viel neuere Namen zu verdrängen hätten. Pap. nr. 10. *Thaumas* ist die spätere *Hesperia linea* WV. Letzter Name ist so allgemein angenommen und die Hufnagelsche Bezeichnung auch auf *Lineola* anwendbar, dass eine Aenderung nicht anzurathen ist. — nr. 21. *Dorilis* (bei Rottemburg *Dorilas* u. *Phocas*) ist *Circe.* Weil hier nur einzelne Geschlechter bezeichnet und der Name *Dorilas* dann dem jetzt so benannten genommen werden müsste, kann ich nicht zu der Restituirung rathen. — Ihm eigenthümlich sind die Namen *Statilinus*, *Cyllarus.* — Rottemburg bezeichnete (1775) die *Artemis* des WV. (1776) mit dem Namen *Aurinia*, die *Eudora* F. mit dem Namen *Lycaon*, die *Acis* WV. mit dem Namen *Semiargus;* den *Alexis* WV. mit *Icarus*; den *Agestis* WV. mit *Alexis*;

den *Amyntas* WV. mit *Tiresias*, den *Adonis* WV. mit *Bellargus*, den *Erebus* mit *Arcas*, den *Alcon* WV. mit *Diomedes*, den *Eumedon* Esp. mit *Chiron*, die *Chryseis* WV. mit *Eurydice*, den *Steropes* WV. mit *Speculum*. Ich glaube, dass die Restituirung keines dieser Namen anzuempfehlen ist, am allerwenigsten jene der *Lycaeniden*, deren Synonymik so lange an der grössten Verwirrung litt, dass wir froh seyn müssen, einmal eine allgemein anerkannte Namengebung gefunden zu haben.

Von den 122 Tagfaltern des *Wienerverzeichnisses* (1776.) gehören 2 zu den *Neuropteren*; *Jole* geht als zu *Iris* gehörig ein, *Clytie* als zu *Ilia*, *Xanthe* als zu *Circe*, *Endymion* als zu *Daphnis* gehörig. — *Arachne* ist neuer als *Statilinus* (Berl. Mag. 1766.); *Herse* ist neuer als *Tithonus L.* — *Lampetie* wird in *Hipponoë* geändert, weil Linne schon eine ostindische *Lampetie* hat. Uebrigens ist schon genügend nachgewiesen, dass *Cinxia* des WV. nun als *Didyma* gilt, *Delia* als *Cinxia*, *Dictynna* als *Ino*, *Palaeno* als *Hyale*, und *Hyale* als *Edusa*. Der Name *Dictynna* sollte eigentlich der jetzigen *Ino* bleiben, doch würde dadurch eine zu grosse Verwirrung entstehen. *Steropes* ist älter als *Aracynthus*, aber jünger als *Speculum* Rottemb. *Brontes* mag dagegen dem neueren *Paniscus* weichen, weil es nicht gewiss ist, was die Wiener damit meinten und weil F. später einen Amerikaner *Brontes* nannte.

*Fabricius* hat in seinem Syst. Ent. 1775 nur *Xiphia* und *Paniscus* als neue Arten, seine *Circe* ist *Proserpina* der Wiener, seine *Pilosellae* ist *Tithonus L.*, sein *Sabaeus*: *Hero L.*

In den 1777 erschienenen: Genera Ins. stellte er nur: *Davus*; dann *Tisiphone* fälschlich als Europäer.

In den 1781 erschienenen Species Ins.: *Allionia*; sein *Sedi* ist *Ballus*. Leider kommen viele Aussereuropäer mit Namen vor, welche schon früher an Europäer vergeben waren, z. B. 180 *Xiphia* aus Ostindien, *Phryne* aus Amerika (der Name der Russischen stammt aus Pallas Reisen 1771), *Pyrrha* aus Surinam, *Arethusus* aus Surinam, *Clymenus* aus Brasilien, *Medea* und *Icarus* aus Surinam, *Aegon* u. *Corydon* aus Jamaica, *Alexis* aus Indien; diese Arten haben desshalb andere Namen zu erhalten, dagegen verbleibt *Virbius* der Cramerschen Art aus Surinam und hat mein *Sat. virbius* einen anderen Namen zu bekommen.

In der Mantissa (1787)) sind neu aufgestellt: *Edusa*, *Oedipus*. *Acaciae*, *Ballus*. *Blandina* steht besser für *Medea* WV., welcher Name schon von Linne für einen Exoten verwendet ist; *Erina* ist *Manto*, *Dictynna* ist *Parthenie*; *Cynara* ist mit Unrecht statt *Pandora* gesetzt; *Argiades* ist *Alcon*, *Acreon* ist *Argus*, *Hiere* ist *Hipponoë*, *Garbas* ist *Circe*.

In der Entomologia Syst. (1793) sind neu aufgestellt: *Triangulum*, *Cordula*, *Cassiope*, *Dromus*, *Artaxerxes*, *Sibylla*, *Sylvanus*, *Nostrodamus*; *Phoebus* passt eher zu *Clarius*, desshalb bleibt *Delius*; *Fortunatus* umfasst wahrscheinlich mehrere *Chionobas*-Arten, bleibt daher besser unbenutzt; *Grie'a* ist *Disa* Thb.; *Ferula* ist unsicher, desshalb bleibt *Actaea*; *Ethus* ist *Embla* u. s. f. — *Laodice* bei Fabr. einer ostindischen Art gegeben, ist schon von Pallas verbraucht und hat der fabricische Name *Cethosia* einzugehen; *Merope* kann der Neuholländischen Art bleiben, weil die Europäische nur Var. von *Artemis* ist. *Narica* aus Guinea und *Brontes* aus Amerika macht den spätern Gebrauch beider Namen für Europäer tadelnswerth. *Alexis* aus Ostindien u. *Proserpina* (aussereuropäisch) haben ihre Namen den früher so benannten Europäern abzutreten. Da seine *Beroë* nur Var. von *Iris* ist, so kann der Name der später so benannten *Hipparchia* bleiben. Mehrere Espersche Arten führt er mit anderen Namen auf, z. B. *Phoebe* Esp. t. 88. f. 5. 6. als *Athalia*; *Pasiphaë* als *Salome* und *Bathseba*; *Hippolyte* als *Alcyone*; *Arachne* dürfte der niemals verkannten *Pronoë* zu weichen haben, weil weder die Fabricische noch die Schiffermüllersche *Arachne* unbezweifelt erkannt sind.

*Esper*, die Europ. Schmett. 1777-1805. In diesem Werke sind sehr viele Arten zum erstenmale abgebildet und benannt; es wurde von Fabricius, Borkhauser u. Ochsenheimer-Treitschke sorgfältig citirt, nur Schade dass unter den Eulen und Spannern manche Bilder kaum zu erkennen sind.

*Knoch*, Beiträge zur Insekten-Geschichte 1781-1783. Die vortrefflichen Abbildungen liessen über keine der Arten Zweifel entstehen, die neuen Arten wurden gehörig gewürdigt.

*Thunberg* Dissertationes 1781-1795. Diese kleinen Heftchen waren jederzeit so selten und sind auch die Arten zum Theil so ungenügend beschrieben und schlecht gezeichnet, dass manche derselben erst spät, manche auch jetzt noch nicht enträthselt

wurden. Nur bei den ganz unbezweifelt erkennbaren dürfte hie und da der Thunberg'sche Name für einen später gegebenen einzutreten haben.

*Jablonsky* Natursystem aller Ins. — Schmetterlinge 1783. Fortges. von Herbst bis 1804. Dieses Werk ist fast blosse Compilation; einige wenige von Herbst gegebene Namen wurden anerkannt.

*Hübner* Beiträge 1786. Viele Arten sind hier zum erstenmal benannt; keine der gelieferten Arten wurde verkannt.

*Borkhausen* Naturgesch. d. Europ. Schm. 1788-1794. Dieses Werk enthält fast alles, was bis dahin erschienen und bekannt gemacht war. Die Beschreibungen sind gut und lassen nur selten einen Zweifel. Es wurde auch von allen Nachfolgern gehörig gewürdigt und nur wenige Namen nicht beachtet.

In *Vieweg's* Tabellar. Uebersicht 1789. 1790. sind einige Arten zuerst benannt; darunter sind keine Tagfalter. Eben so in:

*Scriba* Beiträge zur Insecten-Gesch. 1790-1793.

Journal 1790. 1791.

*Schneider* neuestes Magazin 1791.

*Brahm* Insectenkalender 1791. Einige Arten neu benannt und gut beschrieben.

*Jung* Alphab. Verz. der bisher bekannten Schmett. 1791-93. Eine blosse Compilation.

*Rossi* fauna etrusca 1790-1792.

Nach *Fabricius* erschienen:

*Prunner* Lepid. Pedem 1798. Einige Arten sind von ihm und Rossi zuerst benannt.

*Schrank* beschreibt in der Fauna boica 1801 103 Tagfalter. Sonderbarerweise citirt er niemals Linne und sagt, dass er absichtlich die Werke des Fabricius, welche er wohl kannte, nicht benützt habe. Er citirt das Wiener Verzeichniss, mit dessen Verfassern er in Verkehr stand, Borkhausen, Esper u. a. und hält sich auch an deren Namen. Manche Arten scheint er verkannt zu haben, es ist aber für gegenwärtigen Aufsatz von keinem Belange. was er z. B. unter *Fritillum* verstanden. — Warum er *Steropes* in *Speculum* umgewandelt, sagt er nicht, diese Namen sind bis jetzt nicht beachtet worden und haben auch keinen Anspruch darauf zu machen. Unter *Palaeno* und *Hyale* führt er *Hyale* und *Edusa* auf. Unter *Baucis* scheint er *Cassiope* zu beschreiben. *Iris* führt er noch als eigene Art *Jole*, *Ilia* noch

als *Julia* und *Clytie* auf, die nicht weissfleckige *L. populi* als *Semiramis*; *Amyntas* var. *Polysperchon* als *Puer.* — *Syrinx* Brkh. als eigene Art, eben so *Thalia* H. Beitr.

*Haworth* Lepidopt. Britannica 1803 bis 1829. Was ich über dieses Werk zu sagen habe ist bereits oben gesagt. Von seinen Tagfaltern fällt als Nichteuropäer aus: *Europome* (die amerikanische *Philodoce.*) Aeltere Namen haben: *Dictynna* (*Athalia*), *Silene* (*Selene*), *Typhon* (*Iphis*), *Pruni* (*W. album*); nur Varietäten sind: *Dispar* (*Hippothoë*), *Eos* (*Athalia var. Pyronia*), *Hyacinthus* (*Alexis*), *Idas* (*Agestis*).

*Hübners* Sammlung Europ. Schmett begann mit den Schaben 1793, die Tagschmetterlinge wurden 1803 angefangen. Viele seiner Namen mussten früher gegebenen weichen.

In *Illiger's* Magazin Bd. II. III. u. V. finden sich für die Nomenclatur wichtige Aufsätze von Laspeyres und Hoffmannsegg; manche der von letzterem (1804) vorgeschlagenen Namen sind jedoch nicht beachtet worden.

*Ochsenheimer* die Schmett. v. Europa 1807. — Fortgesetzt und geschlossen von *Treitschke* 183. Bis dahin bei weitem das vollständigste Werk über Europ. Schmett. Leider sind in demselben die Arbeiten der Vorgänger nicht immer gehörig gewürdigt und deren Namengebung oft durch die traditionellen der Wiener-Sammlungen verdrängt. Das Werk und seine Namen sind aber so allgemein verbreitet und angenommen, dass ich glaube, es solle dabei sein Verbleiben haben und nur dann Namen abgeändert werden, wenn offenbar und unbezweifelt Linneische Arten verkannt oder ihre Namengebung sich auf eine genaue Beschreibung oder unverkennbare Abbildung bezog, welche später dennoch als irrig angezogen erklärt werden musste. Von den im zehnten Bande gegebenen Namen der Tagfalter hat nur einzugehen: *Arge*, weil damit von dem ersten Namengeber verschiedene Arten bezeichnet waren und diess Wort nun als Gattungsname gebraucht ist; *Iolans* in *Neomyris* God., weil Cramer schon einen Afrikanischen *Iolans* hat; *Medea* in *Blandina.*

*Ahrens* u. *Germar* fauna insect. Eur. 1813. Die wenigen hier abgebildeten Schmetterlinge sind der Mehrzahl nach so schlecht gerathen, dass deren Verkennung verzeihlich ist.

*Hübner* Verz. bekannter Schmett. 1816. Für die Nomenclatur, besonders in Betreff der Gattungsnamen, sehr wichtig, indem hier für kleine Gruppen gemeinschaftliche Namen aufgestellt wurden zu einer Zeit, zu welcher kaum Jemand daran dachte, dass in der Schmetterlingskunde jemals so viele Gattungen gebildet werden könnten. Diese Gattungsnamen, in der Regel etymologisch richtig gebildet, sind von Hübners Nachfolgern, namentlich von Treitschke, Duponchel und Boisduval nicht gehörig gewürdigt und erst von Stephens in neuester Zeit wieder in ihre Rechte eingesetzt worden. Da bis jetzt in den Gattungsnamen noch gar nichts feststeht, da desshalb die meisten Lepidopterologen noch die alten Linneischen Gattungsnamen gebrauchen, da die Gattungen selbst bei Treitschke, Duponchel, Boisduval, ja sogar bei Stephens sehr oft ohne alle Kritik blos nach dem Habitus gebildet sind, so glaube ich, nachdem die von mir theils angenommenen, theils neu aufgestellten Gattungen der Mehrzahl nach eine strenge Prüfung bestehen werden, für dieselben auch die Hübnerschen Namen in Anspruch nehmen zu müssen. Bei der Menge kleiner Gruppen, welchen Hübner Namen gab, werde ich höchst selten in die Nothwendigkeit versetzt seyn, neue Gattungsnamen bilden zu müssen, dagegen wird Vorsicht nöthig seyn in der Auswahl der Gattungsnamen in jenen Fällen, in welchen Hübner die von mir aufgestellten Gattungen noch in mehrere zersplittert hatte. Hier wird jener Hübnersche Name beizubehalten seyn, welcher allenfalls schon von Anderen an richtiger Stelle angewendet worden, wenn diess nicht: jener, welcher die meisten der in meine Gattungen gesetzten Arten umfasst; endlich jener welcher der bezeichnendste, der am richtigsten gebildete oder der wohlklingendste ist. — Manche Artnamen sind ohne Noth von Hübner geändert worden.

*Godart* beschrieb in der Encyclopedie 1819 eine Menge neuer exotischer Arten, deren Namen bis jetzt nicht gehörig gewürdigt worden sind

*Godart* u. *Duponchel* Hist. nat. d. Lépidopt. 1821-1845. Die Namen sind gehörig gewürdigt worden.

*Meigen* Systemat. Beschr. d. Europ. Schm. 1827-1832. Eine Compilation, einige neue Arten bezeichnen nur Varietäten.

*Freyer* Beiträge zur Gesch. Europ. Schm. und dessen Neuere Beitr. 1828-1851. Viele Arten sind hier als neu aufgeführt,

welche schon früher unter andern Namen bekannt gemacht waren, eben so manche Varietät unter eigenem Namen.

*Boisduval* Icones historiques 1832. dann Genera et index methodicus 1840. Die Nomenclatur ist in der Regel die richtige; viele Namen, welche in letzterem Werke ohne alle nähere Bezeichnung gegeben sind, wurden mit Unrecht beachtet und in den Katalogen fortgeführt, die meisten der dort gemeinten Arten sind jetzt unter andern Namen bekannt gemacht.

*Costa* fauna del Regno di Napoli 1832-1836. Einige der hier gegebenen Namen sind erst durch Zeller zu Geltung gelangt, z. B. *Lupinus*; letzter hat auch als neue Art *Hesp. floccifera* beschrieben.

*Fischer* Ed. v. Röslerstamm Abbildungen &c. 1834-1843. Keine Tagschmetterlinge. Von Microlepid. mehrere neue Arten.

*Boisduval.* Species gen. des Lépidopt. 1836. Da der einzige erschienene Band nur die *Papilioniden* und *Pieriden* umfasst, so kommt diess Werk für diesen Aufsatz in wenig Betracht. Sollte es fortgesetzt oder gar durchgeführt werden, so wäre es, als das jedenfalls vollständigste aller Werke, auch das geeignetste die Nomenclatur endgiltig festzustellen.

*Zetterstedt* beschreibt in seinen Insectis Lapponicis 1840 77 lappländische Arten, von welchen *Arg. arctica* (nach seinem eigenen Geständniss identisch mit *Chariclea*), *Hertha* (var. von *Athalia*), *Isis* (var. von *Davus*) eingehen, so dass nur 74 lappländische Arten bleiben. Als ausser Lappland noch in Schweden vorkommend erwähnt er 21, von welchen aber *Mel. fulla* (var. von *Athalia*) wegfällt. Der von ihm nach Dalmann für den Ochsenheimerschen *L. acis* vorgeshhlagene Name *Argianus* wird wohl der Verjährung weichen müssen, und der für *Argus* gesetzte *Idas L.* um so mehr, als schon Linne auch *Argus* beschreibt und beide nur die verschiedenen Geschlechter Einer Art sind. Sein *Hesp. fritillum* ist wegen der sich widersprechenden Citate sehr unsicher; meine *Fritillum* ist es nicht; warum der Name *Malvae* nicht dem *Alveolus* zurückgegeben wurde, habe ich bei Besprechung der Linneischen Fauna Suec. auseinandergesetzt.

(Schluss folgt.)

# ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Korrespondenz-Blatt des zoologisch-mineralogischen Vereines in Regensburg

Jahr/Year: 1852

Band/Volume: 6

Autor(en)/Author(s): Herrich-Schaeffer [Schäffer] Gottlieb August

Artikel/Article: Zur Synonymik in der Schmetterlingskunde. 17-32